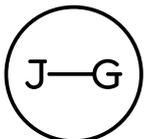


Jan Geiger

Eisbären

Leseprobe



JAN GEIGER · MÜLLERSTRASSE 47 · 80469 MÜNCHEN
WWW.JANGEIGER.DE · JANGEIGER@EMAIL.DE · 0170 9678606

Jan Geiger

Eisbären (AT)

„Die Opfer kennen wir nicht, wollen sie nicht kennen, dürfen sie nicht kennen.
Denn Opfer leiden. Und ihr Leid, das wollen wir nicht.“

Was geschieht, wenn der Leiter einer angesehenen Institution wegen sexueller Nötigung und Vergewaltigung angezeigt wird? Wessen Geschichte wird erzählt und von wem? Und welches Verhältnis hat das Theater zu sexueller Gewalt in seinen Texten und seinen Strukturen?

Eine Recherche, eine Annäherung

Arbeitsstand 1/2020

M.C.

„Dann hat er sich an mir zu schaffen gemacht.“

"das hatte nichts mit Liebesdingen zu tun"

"Ein Griff und zack. Das ist vorbereitet, eingeübt"

Einstudiert. An der Hochschule. Mann lernt so vieles in der Schule? Wann hat er diesen Griff das erste Mal gelernt. Und wann habe ich gelernt, ihn zuzulassen? Wann habe ich gelernt ihn hinzunehmen?

Auf der Toilette habe ich mich dann übergeben.

Auf der Toilette habe ich mich dann übergeben, weil etwas raus musste.

D.B.

Wir fanden da keinen ernsthaften Handlungsbedarf.

Damit haben wir nun einfach nicht gerechnet.

Wir kennen diese Opfer nicht,

und wir können nicht auf jedes Leid der Welt eingehen,

sondern nur das, was in unserem eigenen Verantwortungsbereich liegt.

Sie sollen uns in Ruhe lassen mit ihrem Leid und ihrem Schmerz,

Das werde ich ihnen nie verzeihen!

Diese Vorfälle beschränken sich ja auf die Musikhochschule.

Ich habe doch damit gar nichts zu tun.

Sie sollen uns lassen,

Meine Ästhetik sagt, dass Frauen schön sein sollen,

Sie sollen schön sein, und leidensfähig.

Und opferwillig, vielleicht auch insgesamt willig, da sind wir uns noch nicht sicher.

Aber das ist auch nicht so wichtig, sie sollen sich opfern:

Für die Kinder, die Männer und die Kunst.

Und schön sein.

Wir kennen die Opfer ja nicht

Und wir können nicht auf jedes Leid der Welt eingehen.

Das Leid der Welt, das kenne ich gut. Ich habe es geschaut.

Und es ist ästhetisch problematisch. Mindestens.

Die Opfer kennen wir nicht. Wollen sie nicht kennen. Dürfen sie nicht kennen.

Denn Opfer leiden. Und ihr Leid, das wollen wir nicht.

Ihr Lied, äh Leid ertrage ich nicht. Ihr Leid ist zu viel. Wenn wir sie hörten, dann wäre das nicht auszuhalten.

[...]

M.

Sie haben mich zerstört.

Ich kann nur noch mit Medikamenten schlafen.

Dass meine Frau zu mir hält ist ein Wunder.

Ich habe alles verloren. Ich habe alles verloren.

Ich habe alles verloren. Ich habe alles verloren.
Ich habe alles verloren. Ich habe alles verloren.
Ich habe alles verloren. Ich habe alles verloren.
Ich habe alles verloren. Ich habe alles verloren.

Und ohne meine Frau würde ich wahrscheinlich gar nicht mehr leben.

Ich bin ein Opfer
Ich bin das wahre Opfer
Das Opfer der Frauen
Opferlamm
Scheiterhaufen

Hexenjagd

Tellerminen
Tretminen
Rausch und Sex
Freizügigkeit
Jesus

Hexenjagd

Obwohl doch klar ist:
Es geht immer um Sex.
Außer bei Sex,
da geht es um Macht.
Und außer bei Gewalt,
da geht es auch um Macht.

Ich bin ein Opfer meiner Triebe: Wie schon viele Männer vor mir, bin ich Opfer meine Liebe zu Frauen. Meine missverstandene Liebe zu Frauen ist mir zum Verhängnis geworden. Dabei ging es NATÜRLICH nie darum jemanden zu verletzen. Wenn ich jemanden verletzt haben sollte, dann tut mir das leid, das war nie so gemeint. Es tut mir so leid, wenn das falsch verstanden wurde, wenn meine Intention, die ja reine Lust und Liebe waren, so grauenvoll missverstanden wurden! [...]
Ich bin hier das Opfer.

© Jan Geiger



Jan Geiger Theater — Autor

„Ich schreibe für Theater, meistens dialogische Texte, aber auch Monologe, anderes. Meistens eher größer gedacht als kleiner, selten Prosa, wenig Tagebuch. Alle paar Jahre wird ein Gedicht geklöpelt. Das gute am Theater ist, dass es völlig nutzlos ist, sperrig und unhandlich, gegenwärtig.

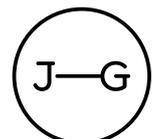
In verschiedenen Städten gelebt und aufgewachsen, seit einigen Jahren in München, öfters auf Reisen und unterwegs, liebe Kontinuität vielleicht ein bisschen zu sehr.“

Qualifikationen

- Bachelor „Soziale Arbeit“ (Abschluss 04/2017) an der Hochschule München
- Bachelor „Literarisches Schreiben“ 10/2012 an der Universität Leipzig
- Abitur 05/2006 in am Theresien-Gymnasium Ansbach

Werdegang

- 02/2019 Autor bei der Gemeinschaftsproduktion „Münchner Schichten“, gefördert durch das Kulturreferat der Stadt München, Regie Clara Hinterberger
- 06/2017 Sozialarbeiter und Leiter der Fachstelle Sexuelle Gesundheit bei Sub e.V.
- Verschiedene Lesungen (Monacensia, Lange Nacht der jungen Münchner Literatur, u.a.)
- Seit 10/2016 Mitglied der Münchner Theatertexter*innen
- 05/2015 Uraufführung des Theaterstücks „Kow Loon“ am Landestheater Coburg, Regie Alice Asper
- 10/2013 – 4/2017 Student an der Hochschule München im Studiengang „Bachelor of Arts Soziale Arbeit“
- 7/2014 Eingeladen zum Kaltstart-Festival
- Seit 11/ 2012 Autor für Theaterstücke beim Drei Masken Verlag München
- 06/2012 - 10/2012 Regieassistenz am Maxim Gorki-Theater Berlin bei der Produktion „Radikal“, Regie Anna Bergmann
- 10/2008 - 10/2012 Student am DLL der Universität Leipzig im Studiengang „Literarisches Schreiben“
- Geboren am 31.01.1987 in Tübingen



**JAN GEIGER · MÜLLERSTRASSE 47 · 80469 MÜNCHEN
WWW.JANGEIGER.DE · JANGEIGER@EMAIL.DE · 0170 9678606**